

Verein Bürger und Kommunen gegen die  
Westumgehung Würzburg (B26n) e.V.  
1. Vorstand Günter Krönert, Duttenbrunn

Newsletter 2018/09  
September 2018

**Westumgehung  
B26n**



**Nein Danke!**

**Sehr geehrte Vereinsmitglieder,  
Liebe Leserin, lieber Leser,**

Flächenversiegelung und Klimawandel - zwei Begriffe, die in den letzten Monaten oft genannt wurden und die dafür stehen, dass wir die Notwendigkeit neuer Gewerbegebiete, neuer LKW-Parkplätze, neuer Logistikhallen oder neuer Straßen zukünftig noch genauer prüfen müssen wie bisher, weil ein immer weiter so in gleichen Ausmaß wie bisher nicht funktionieren kann.

Im Fall der B26n kann sich jeder aktiv gegen den Flächenverbrauch einsetzen. Jeder, der sich gegen den Bau dieser unnötigen Straße ausspricht, trägt dazu bei, mehr als 200 ha Natur vielleicht doch noch vor der Versiegelung durch Asphalt zu bewahren.

Unnötig, weil die B26n die Stadt Würzburg nur unmerklich vom Durchgangsverkehr entlasten würde, und weil sie den sechsspurigen Ausbau der A3 und der A7 in der Region nicht mehr verhindern kann. Die Autobahnbrücken der A7 sind marode und müssen erneuert werden. Dabei wird der sechsspurige Ausbau erfolgen.  
Unnötig auch, weil mit der B26n in Summe keine Entlastung von Ortsdurchfahrten erreicht würde. Entlastungen im Werntal stehen Belastungen in anderen Orten gegenüber, weil LKW-Transitverkehr von den Autobahnen A7 und A3 weg, auf die B26n und nachfolgend auf untergeordnete Straßen verlagert wird. Selbst in Heugrumbach müssten Anwohner in Richtung Büchold deutlich mehr LKW-Verkehr verkraften, weil ein Zubringer zur B26n hier verlaufen soll.

Den Befürwortern der B26n aus Politik und Wirtschaft und den Verantwortlichen in den zuständigen Ministerien in München und Berlin geht es beim Bau der B26n aber auch nicht um eine Entlastung von Anwohnern. Deren Ziel ist der durchgängige Bau der B26n gemäß den überholten Plänen aus den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Damals waren neue Straßen und möglichst viel Verkehr noch mit Wirtschaftswachstum gleichgesetzt. Heute ist offensichtlich, dass die B26n für die Wirtschaft in der Region nicht gebraucht wird. Vollbeschäftigung ohne B26n beweist dies.

Wie wichtig Widerstand gegen die B26n gerade jetzt ist, zeigt auch die Forderung der IHK nach dem durchgängigen Bau der B26n in ihrem neuen 12-Punkte Programm (Lohrer Echo v. 04.08.18, Mainpost v. 07.08.18).

Die Forderung bestätigt, dass die Diskussion um den vorrangigen Bau von Abschnitt 1 zwischen der A7 und Karlstadt nur Salomitaktik der Befürworter ist, an deren Ende der durchgängige Bau der B26n stehen soll.

Durch den abschnittswisen Bau würden immer neue Problemstellen geschaffen, die gemäß den Befürwortern und Straßenbauern nur durch weitere Bauabschnitte der B26n gelöst werden können.

Eine solche Problemstelle würde z.B. nach Bau von Abschnitt 1 in Lohr entstehen. Durch Lohr würden dann pro Tag zusätzlich fast 1.000 LKWs fahren, die auch Rechtenbach, Partenstein und die anderen Orte an der B26 bzw. B276 belasten.

An der Mehrbelastung für Lohr ändert auch eine weiträumige Umfahrung von Lohr und Steinbach nichts, die das staatl. Bauamt Würzburg auf einer Bürgerversammlung am 28.06.2018 als „Zwischenlösung“ vorgestellt hat. Wir lehnen diese „Zwischenlösung“ ab, weil sie nur einen Teil des zusätzlichen LKW-Transitverkehrs ableiten und das Buchental bei Steinfeld-Hausen durchschneiden würde. Eine weitere sinnlose Naturzerstörung, die nur dem Bau der B26n dienen soll.

Auch Karlstadt wäre durch den Bau von Abschnitt 1 negativ betroffen. Dies geht aus den Verkehrszahlen vom staatl. Bauamt hervor, die dem Stadtrat am 19.07.2018 vorgestellt wurden.

In zwei oder drei Jahren über solch überflüssige Naturzerstörungen durch die B26n zu jammern könnte zu spät sein. Setzt euch deshalb jetzt aktiv gegen die B26n und damit gegen die Flächenversiegelung und für den Klimaschutz ein.

Einen interessanten und hörenswerten Beitrag zum Thema Flächenversiegelung findet ihr auch in der Mediathek vom BR unter

<https://www.br.de/mediathek/podcast/radiowissen/landschwund-wenn-land-fuer-immer-verschwindet/1091962>

Herzliche Grüße

aus der Vorstandschaft des Vereins Bürger und Kommunen gegen die Westumgehung Würzburg (B26n) e.V.

1. Vorsitzender Günter Krönert

Stellv. Vorsitzende: Waldemar Brohm, Hans Fiederling, Armin Beck

Vorstandsmitglieder: Barbara Meyer, Dr. Sonja Stahl, Wolfgang Rupp, Kassier Wolfgang Krönert, Erwin Scheiner, Schriftführer Reinhard Rauch

Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit und Presseberichte: Katharina Vautrin-Hofmann

<https://b26n.org>